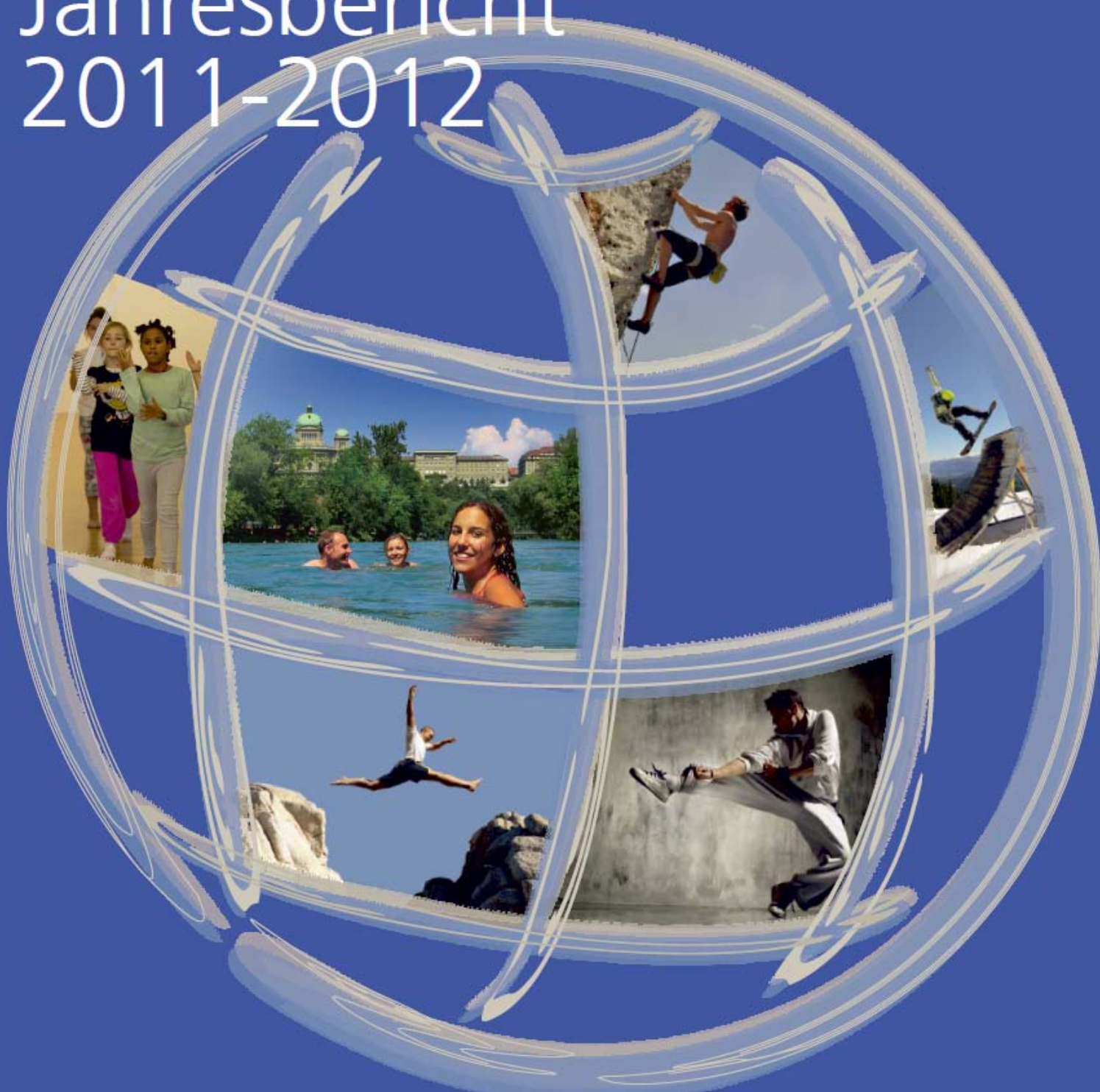


Jahresbericht 2011-2012



Das ISPW – ein Institut mit regionaler Ausstrahlung?

Im Herbst letzten Jahres erhielt ich einen erfreulichen Anruf aus dem Kompetenzzentrum für Kommunikation unserer Universität. Als eines von drei Instituten sollten wir im Jahresbericht der Universität porträtiert werden (was dann auch in einem informativen Bericht geschah). Was mich bei diesem Telefonat etwas überraschte, war der Hinweis, dass im Jahresbericht ein Institut mit internationaler, eines mit nationaler und eines mit regionaler Ausstrahlung vorgestellt werden sollte und dass das Institut für Sportwissenschaft (ISPW) als Beispiel für Letzteres vorgesehen sei. Diese Zuordnung, das merkte ich beim Gespräch sehr wohl, war nicht negativ gemeint. Immerhin: man traute uns eine Ausstrahlung im positiven Sinne zu! Dennoch hatte ich Mühe, das ISPW als gutes Beispiel für (lediglich) regionale Ausstrahlung zu sehen. Warum?

Betrachten wir exemplarisch die im Berichtsjahr vom ISPW veranstalteten Kongresse: Wir veranstalteten den Workshop «Sport und Migration» des Forschungskomitees Sportsoziologie der Schweizer Gesellschaft für Soziologie und die Winterakademie «Motor Control and Learning in Complex Environments» mit internationalen Gästen. Wir waren Gastgeber der internationalen Tagung «Visions of the Body» und der 9. Konferenz der European Society for Sociology of Sport und wir führten den internationalen Workshop «Wake up in your dreams! Exploring the World of Lucid Dreaming» sowie in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Fussballverband und der Universität Tübingen die Berner Fussballtagung «Nachwuchsförderung im Fussball» durch.

In diesem Editorial fehlt der Platz, um ausführlich über die zahlreichen, in den letzten Jahren gewonnenen, nationalen und internationalen Nachwuchspreise, unsere Ämter in nationalen und internationalen wissenschaftlichen Vereinigungen, die vielen Publikationen in renommierten Journals oder die vier – von ausländischen Universitäten in den letzten 18 Monaten ausgesprochenen – Rufe an ISPW-NachwuchswissenschaftlerInnen zu berichten (Interessantes hierzu findet sich z.B. in diesem

Jahresbericht). Auf einen Punkt möchte ich aber noch eingehen: auf unsere nationale Ausstrahlung in der Lehre!

Bei der Durchsicht der aktuellen Zahlen hinsichtlich der kantonalen Verteilung der Studierenden der Universität Bern reibt man sich etwas verwundert die Augen: Sieht man von einigen spezialisierten Masterstudiengängen mit sehr kleinen Studierendenzahlen ab, so hat das ISPW sowohl im Bachelor- (64,1 %) als auch im Masterstudiengang (67,6 %) den höchsten Anteil an ausserkantonalen Studierenden aller Studienprogramme, die an unserer Universität angeboten werden! Offensichtlich sprechen wir einerseits mit unseren anspruchsvollen Studiengängen die jungen Menschen thematisch an und können andererseits eine qualitativ hochwertige Ausbildung anbieten. Ein erfreulicher Nebeneffekt dabei ist, dass wir dem Kanton Bern damit einen nicht unbeträchtlichen Geldsegen bescheren.

Wir werden uns auch in Zukunft bemühen, ein Institut mit regionaler Ausstrahlung zu sein und dem Kanton in wichtigen Fragen des Sports mit wissenschaftlicher Expertise beratend zur Seite stehen. Insbesondere wird es aber – wie bisher – unser Ziel sein, auch national und international eine aktive Rolle zu spielen und aufgrund hervorragender Leistungen wahrgenommen zu werden.

Nachdem der Grosse Rat des Kantons Bern am 14. November 2012 mit grosser Mehrheit unser Neubauvorhaben genehmigt hat, werden wir voraussichtlich ab 2015 für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für die Ausbildung unserer Studierenden auch gute infrastrukturelle Rahmenbedingungen haben. Im Namen des ISPW bedanke ich mich bei den Mitgliedern des Grossen Rats und bei der Universitätsleitung für die Unterstützung und das Vertrauen!

Viel Spass bei der Lektüre unseres Jahresberichts!

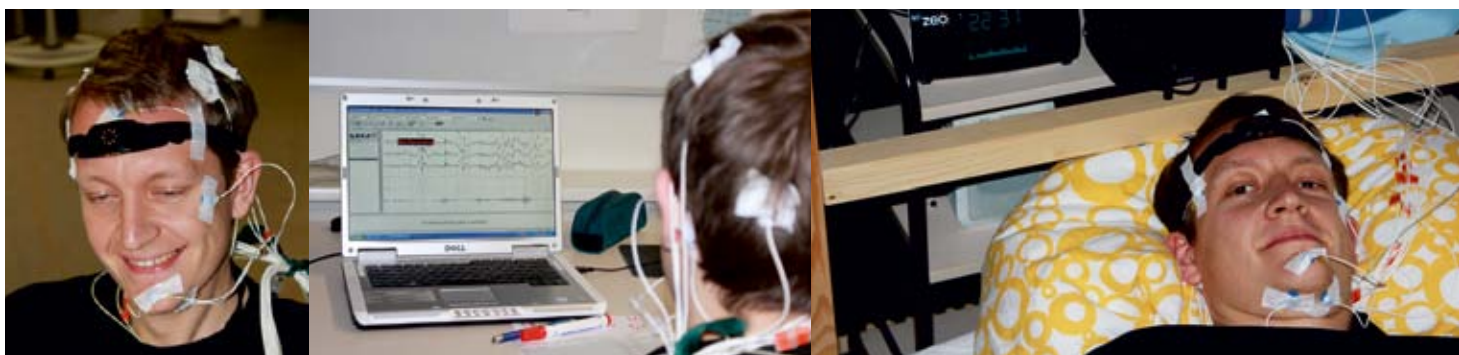
Prof. Dr. Achim Conzelmann
Direktor Institut für Sportwissenschaft

Sport und Schlaf

Daniel Erlacher

Der Schlaf ist eine wichtige Ressource für das psychische und physische Wohlbefinden. Die Erkenntnisse aus der Schlafforschung spielten jedoch in der Sportwissenschaft bislang nur eine untergeordnete Rolle. Genau in dieser Schnittstelle liegen die wissenschaftlichen Arbeitsschwerpunkte von Daniel Erlacher. Dabei interessieren ihn vor allem vier Teilbereiche: Schlafverhalten von Athletinnen und Athleten, schlafbegleitende Lernprozesse für motorische Aufgaben, der Einfluss von sportlicher Aktivität auf den Schlaf sowie motorisches Lernen im luziden Traum. Bei der schlafbegleitenden Konsolidierung von motorischen Gedächtnisinhalten geht es beispielsweise um eher grundlagenorientierte

Forschung. Dabei werden der Zusammenhang zwischen der Aneignung bzw. Optimierung von motorischen Fertigkeiten und verschiedenen Schlafstadien und Schlafparametern (z.B. Schlafspindeln) untersucht. Beim Schlaf vor sportlichen Wettkämpfen geht es dagegen eher um praxisrelevante Fragen. So liegt für den Sport eine Vielzahl von anekdotischen Belegen über eine schlecht geschlafene Nacht vor einem sportlichen Wettkampf vor. Systematische Erhebungen existieren jedoch kaum. Anhand verschiedener Studien sollen Aspekte geklärt werden, die die Ursachen und Häufigkeiten von schlechtem Schlaf vor Wettkämpfen und die Auswirkung auf die Wettkampfleistung betreffen.



Implizite und explizite Motive

Julia Schüler

Leistungs-, freizeit- und gesundheitsorientiertes Sporttreiben bringt eine Vielzahl sportbezogener Anreize mit sich: So mag eine Person die leistungsthematischen Anreize in der Leichtathletik (höher, schneller, weiter), eine andere die anschlusssthematischen Anreize in der Hobbyvolleyballmannschaft (Teamgeist), wieder andere die machtthematischen Anreize im Tennis (den Mitspieler bezwingen) oder die Autonomieanreize, die sich bei der selbstbestimmten Trainingsplangestaltung im Langstreckenlauf ergeben.

Diese wenigen Beispiele illustrieren gut, was in der Motivationspsychologie ein empirisch gesichertes Postulat ist: Situationen enthalten Leistungs-, Anschluss-, Macht- und Autonomie-Anreize, die Menschen mit unterschiedlichen Ausprägungen in den korrespondierenden Motiven verschieden stark affektiv ansprechen.

Julia Schüler und Mirko Wegner untersuchen in der Forschungsgruppe «Sport und Gesundheit» Frage-

stellungen zu Motiven im Sport. Hierbei können die impliziten Motive, die unbewusst wirken und an Gefühle gebunden sind, von expliziten Motiven, die bewusste Selbstbilder und Ziele darstellen, unterschieden werden. Ein Forschungsfokus liegt auf der Analyse der differentiellen Wirkung von impliziten und expliziten Motiven unter verschiedenen starken Belastungsintensitäten (z.B. körperliches Aktivierungsniveau, enger Spielstand). Ein weiterer Forschungsschwerpunkt ist die Motivinkongruenz, also die Nicht-Übereinstimmung impliziter und expliziter Motive, die im Sport beispielsweise durch Trainer-Instruktionen, die den impliziten Motiven der Personen zuwiderlaufen, entstehen kann und die wie ein Stressor wirkt, der Gesundheit und Leistung beeinträchtigt.

Diese Forschungsfragen werden mit experimentellen Labor- und Feldstudien unter Berücksichtigung von Selbstberichten und physiologischen Massen beantwortet.

9. Konferenz der European Association for Sociology of Sport (eass)

Siegfried Nagel, Sandra Günter, Torsten Schlesinger, Yvonne Weigelt-Schlesinger, Rahel Spring
(Organisationskomitee)



Die Entwicklung des modernen Sports ist eng mit der Globalisierung verbunden, die den Sport in ein transnationales Phänomen verwandelt hat. Gleichzeitig beeinflussen regionale Kulturen und lokale Akteure nach wie vor Entwicklungsprozesse im Sport. Im Rahmen der 9. eass-Konferenz wurden Zusammenhänge von Sport und Globalisierung aus einer internationalen und vergleichenden Perspektive analysiert und die damit verbundenen Herausforderungen reflektiert.

Über 160 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – vor allem aus Europa, aber auch aus Asien, Nord- und Südamerika sowie Australien – trafen sich vom 20. bis 23. Juni 2012 in Bern, um in der UniS aktuelle sportsoziologische Forschungsarbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Als Hauptredner/innen konnten Joseph Maguire (Loughborough, UK), Rudolf Stichweh (Luzern), Marijke Taks (Windsor, Kanada) und Loïc Wacquant (Berkeley, USA/Paris, Frankreich) gewonnen werden, die das Tagungsthema aus soziologischer, globalisierungstheoretischer, kultur- und körpersoziologischer, aber auch aus managementtheoretischer Perspektive beleuchteten.

In themenspezifischen Symposien wurden, in Kooperation mit nationalen und internationalen (sport-)soziologischen Fachgesellschaften, Fragen zu «Swiss Sport Research and Globalisation», «Sport and Migration», «Body, Gender and Ethnicity», «Challenges of Sport Participation Research» fokussiert. Der zur Tagung publizierte Abstractband

(siehe pdf-Datei auf www.eass2012.ch) enthält darüber hinaus etwa 150 Beiträge zu einer grossen Vielfalt an Teilfragestellungen der Globalisierungsthematik. Weiterhin ist gegenwärtig ein Special Issue mit ausgewählten, gereviewten (Tagungs-) Beiträgen in Vorbereitung, das 2013 als Ausgabe des European Journal for Sport and Society (ejss) erscheinen wird.

Für sportsoziologische Qualifikantinnen und Qualifikanten wurde von Claudia Klostermann und Cyrell Spale das PhD-Special organisiert, welches neben einem Workshop zum Publizieren in wissenschaftlichen Zeitschriften insbesondere die Möglichkeit bot, Qualifikationsvorhaben mit Expertinnen und Experten zu diskutieren.

Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden betonten neben dem interessanten und niveauvollen wissenschaftlichen Programm auch das vielseitige, durch eine Projektgruppe von Studierenden durchgeführte Rahmenprogramm sowie die hervorragende Organisation und Kommunikation. Dementsprechend wird die 9. eass-Konferenz, die durch das ISPW unter Federführung der Abteilung III geplant und ausgerichtet wurde, sicherlich in guter Erinnerung bleiben.

Impressionen von der Tagung



Tagung zu Körper zwischen Theorie, Praxis und Vision

Sandra Günter

Wem gehört der Körper?

So lautete der Titel des öffentlichen Podiums im Rahmen der körpersoziologischen Forschungs- und Vernetzungstagung. Unter der Moderation von Leena Schmitter nahmen auf dem Podium im Käfigturm Theres Blöchlinger (Leitende Ärztin des Frauenambulatoriums Zürich und Verein Wissen & Gesundheit), Alex Willimann (Transgender Network Switzerland), Stefanie Duttweiler (Soziologin) und die Tänzerin und Sozialanthropologin Pascale Altenburger Platz. Die eröffnende Hip-Hop-Performance von Pascal Altenburger bildete einen kraftvollen Impuls, um aktuelle aber auch visionäre Fragen zum Körper zu stellen. Diskutiert wurde beispielsweise, was Selbstbestimmung über den Körper bedeutet und wie weit sie geht; wann ein Körper besessen oder gar enteignet wird; wann welche individuelle und kollektive Bedeutung dem Körper in unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten aus medizinischer, künstlerischer, anthropologischer, historischer, soziologischer, transsexueller und geschlechtertheoretischer Sicht gegeben wird.

Körper und Theorie

Am Tag zuvor war die Tagung von Vizerektorin Doris Wastl-Walter mit einem Grusswort eröffnet worden. Mit einem Inputreferat von Sandra Günter wurde in einer kritischen Auseinandersetzung über kulturelle Wahrnehmungs- und Deutungsmuster sowie wissenschaftlicher Theoriekonstruktionen zum Körper und Leib in das Tagungsthema eingeführt. Es folgten wissenschaftliche Vorträge zum Körper im Zeitalter seiner neurotechnischen Regulierbarkeit (Sabine Maasen, Uni Basel), dem Leib in der Soziologie als eine kritische Perspektive auf die Körpersoziologie (Robert Gugutzer, Uni Frankfurt/M.) und subjektive sowie intime Körperpraxen (Thomas Alkemeyer zusammen mit Kristina Brümmer und Christian Hoffmann, Uni Oldenburg). Vertieft wurden die Vortragsthemen in Arbeitskreisen, in denen das komplexe Verhältnis zwischen Körpertheorien und Körperpraxen in empirisch-methodischen Beiträgen aus sozial- und geisteswissenschaftlicher Perspektive erörtert wurde. In einem Forschungsatelier, dessen Ziel es war, ein Gleichgewicht zwischen etablierten Forschenden und Qualifikantinnen und Qualifikanten herzustellen, wurden acht Poster zu unterschiedlichsten körpersoziologischen Forschungsprojekten präsentiert.

Vision

Die Organisatorinnen des ISPW (Sandra Günter, Karin Tschirren und Margrit Bischof) konnten in Kooperation mit Fabienne Amlinger (IZFG) und Leena Schmitter (Historisches Institut/IZFG) neben der Diskussion aktueller und visionärer Fragen zum Körper zur Initiierung von Forschungsgruppen für zukünftige internationale Netzwerke sowie interdisziplinäre Verbunds- und Folgeprojekte der Körpersoziologie beitragen.



Weitere Programminformationen, Abstracts und Podcasts finden sich unter: http://www.ispw.unibe.ch/content/weiterbildung/tagung___visions_of_the_body/thematik/index_ger.html

Zwischen wissenschaftlichem und gesellschaftlichem Impact – Gedankensplitter

Mirko Schmidt

«Ein völlig unrealistisches und zum Scheitern verurteiltes Geschäftsmodell!» wirft mir mein Freund und Unternehmensberater an den Kopf, als ich ihm von folgender Idee erzähle: «Du bist Geschäftsführer eines Verlags, in dem deine Autoren im Rahmen einer fremd-finanzierten Tätigkeit den grössten Teil ihrer geistigen Ressourcen darauf verwenden, für dich die wissenschaftlich am besten recherchierten Texte entweder zu schreiben oder zu korrigieren. Dafür bezahlst du ihnen keinen Cent, da sich die Autoren entweder rühmen dürfen, ‚für dich zu korrigieren‘ oder bei dir zu publizieren. Sind die Texte mal fertig, verkaufst du diese den selben Autoren wieder über ein Abonnement, das sie bei dir teuer erstehen. Eine Goldgrube par excellence, oder!»

Selbstverständlich wusste er nicht, dass es sich hierbei um (a) breit akzeptierte Publikationspraxis im universitären Kontext und (b) real existierende

Verlagshäuser handelt, deren Namen wir nur allzu gerne auf unseren Artikeln gedruckt sehen... vor allem als Nachwuchswissenschaftler in der (immerwährenden) Qualifikationsphase.

In diesem sich selbst stabilisierenden System – in dem die Anzahl englischsprachiger Artikel zur allgemein akzeptierten und gegen offene Arbeitsstellen eintauschbaren Währung geworden ist – fällt es zumindest mir schwer, das Gefühl los zu werden, möglichst rasch die kleinsten publizierbaren Einheiten generieren zu müssen, egal ob diese ausserhalb der scientific community gelesen oder beachtet werden. Weshalb sollte man sich überhaupt die Mühe machen, z.B. ein externes Referat zu halten, ein Lehrbuch auf Deutsch, ein Essay oder diesen Gedanken hier zu schreiben? ... hmmm ... gute Frage! ... und da schloss er das Dokument und hüpfte fröhlich in sein Hamsterrad zurück ...



Unsere neuen Doktorinnen und Doktoren

Kolloquium «Berner Gespräche zur Sportwissenschaft»

Torsten Schlesinger, Annemarie Schumacher Dimech

Die Berner Gespräche bieten einen interdisziplinären Austausch im Bereich der Sportwissenschaft an, wobei verschiedene Themen von Nachwuchswissenschaftler/innen, Dozierenden und Gastreferenten/innen aus anderen Universitäten und Institutionen behandelt werden. Dieses Institutskolloquium ist sowohl für Institutsangehörige als auch an der Sportwissenschaft Interessierte ausserhalb des Instituts offen.

HS 2011

10.10.11	Prof. Dr. Eike Emrich, Saarbrücken: Sozioökonomie des Ehrenamts
24.10.11	Prof. Dr. Klaus Hänsel, Darmstadt: Sportliche Aktivität und Selbstwert - zur Dynamik des Selbst
7.11.11	Prof. Dr. Benoît Bardy, Montpellier: Acquisition and transfer of skills using ecologically-oriented multimodal virtual reality interfaces
5.12.11	Dr. Sophia Jowett, Loughborough: Interpersonal relations in sport

FS 2012

27.2.12	PD Dr. Daniel Erlacher, Bern: Zur Bedeutung des Schlafs im Sport
26.3.12	Dr. Stephen LaBerge, The Lucidity Institute: Lucid Sports: Practicing while Dreaming
23.4.12	Prof. Dr. Ulrike Burrmann, Dortmund: Zur Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in den Sport(verein)
7.5.12	Prof. Dr. Claudia Voelcker-Rehage, Bremen: Körperliche Aktivität zur Förderung der Kognition über die Lebensspanne

Reflexives Lehr- und Lernverständnis

Gallus Grossrieder

Seit Jahren wird am ISPW eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis angestrebt. Dem Anliegen wird mehrfach Rechnung getragen: in der Bildung einer ständigen Arbeitsgruppe, Theorie und Praxis der Sportarten', im Modul 'Vorlesung Sportpraxis verstehen', in der jährlichen thematischen Akzentsetzung anlässlich der Institutsretraite und in der Schaffung von Dozenturen, die in der Lehre sowohl sportpraktisch-methodischer ('Praxis') als auch sportwissenschaftlicher ('Theorie') Module tätig sind.

Grundproblematik der Theorie-Praxis-Vernetzung

Für die Ausbildungsstrukturen sportwissenschaftlicher Lehre an Hochschulen in der Schweiz ist eine formale Trennung in theoretische Teildisziplinen und sportpraktische Felder normalerweise kennzeichnend. Die Orientierung der Inhalte und Ziele erfolgt an der Systematik der jeweils zugrunde liegenden Wissenschafts- beziehungsweise Praxisdisziplin. Dazu kommt ein weiteres Grundproblem: Während die Sportpraxis vorwiegend dem System Sport zugeordnet wird, und damit auch vorwiegend dessen 'Codierungen' (Bette, 1992) folgt – klassischerweise etwa dem Erfolg/Misserfolg-Modus – so wird die Sportwissenschaft vorwiegend dem Wissenschaftssystem zugeordnet und damit der vorherrschenden 'Codierung' in Wahrheit/ Unwahrheit. Dadurch werden die Studierenden in einem Praxismodul oder in einem sportwissenschaftlichen Modul in Bezug auf Fachsprache, Inhalt und Herangehensweise an eine Problemstellung deutlich unterschiedliche Antworten erhalten.

Lösungsvorschlag: Reflexives Lehr- und Lernverständnis

Um dieser Problematik konstruktiv begegnen zu können, läuft seit eineinhalb Jahren eine enge Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Sportwissenschaft IV 'Bewegungskontrolle und -optimierung' und den für die Handlungsfelder/Sportarten verantwortlichen Praxisdozierenden. Als Zielperspektive stehen das Entwickeln eines gemeinsamen problemorientierten Verständnisses zur funktionalen Bewegungsanalyse nach Göhner, eine gemeinsame sportwissenschaftliche Terminologie sowie deren Umsetzung in der Lehre am ISPW im Zentrum. In verschiedenen Schritten wird diese Idee umgesetzt:

- durch einen fortwährenden *gegenseitigen Informationsaustausch*,
- durch *theorie- und praxisgestütztes Streiten* über sportartspezifische 'Codierungen', Begrifflichkeiten, Lernverständnisse, Modelle und Vermittlungsaspekte,
- anhand eines theorie- und praxisübergreifenden *Positionspapiers*, in welchem eine Art sportwissenschaftlicher Konsens zum Thema dokumentiert ist,
- durch regelmässige Arbeitstreffen, Austausch von Dokumenten, Zusammenarbeit in der Vorbereitung von Lehrveranstaltungen,
- in einer mehrtägigen Bearbeitung des Themas mit einer externen Fachperson.

Nebst diesen konsensbildenden Massnahmen steht die Entwicklung eines gemeinsamen reflexiven Lehr-/Lernverständnis im Mittelpunkt der Vernetzungsbemühungen. In einem integrativen Sportwissenschaftsverständnis kann Lernen nicht als linearer Prozess verstanden werden, bei dem Neues additiv hinzukommt. Neues relativiert vielmehr bereits Gelerntes. Solche Lernprozesse verlangen den Lernenden mehr ab, nämlich ein 'reflexives Lernen'. Wenn es darum geht, sich von bisher Gelerntem zu distanzieren, sind Fähigkeiten gefordert wie *Perspektivenwechsel, Kontextualisierung eines Sachverhalts oder Argumentatives Denken und Handeln*. Lehrende sind bei der Initiierung und Begleitung reflexiven Lernens in ihrer Vermittlungskompetenz ebenfalls in höchstem Masse gefordert. Denn beispielweise für Sportmotorikdozierende dürfte es äusserst anspruchsvoll sein, bei Studierenden Perspektivenwechsel unter Bezugnahme eines gegenüber dem Modell der 'Funktionalen Bewegungsanalyse' *unwahren*, jedoch in der Sportpraxis *erfolgreichen* Modells zu initiieren. Erste positive Ergebnisse zeigen sich in der Entstehung einer gemeinsamen sportwissenschaftlichen Sprache sowie an den positiven Reaktionen der Studierenden: «Es ist klar, wenn ich die Theorie in der Halle erlebe, bleibt sie mir viel besser!»

Die vier Abteilungen

Sportwissenschaft I



Prof. Dr. Achim Conzelmann
Ass. Prof. Dr. Julia Schüler
Michael Geissbühler, Gallus Grossrieder,
Martin Joss, Dr. Stefan Valkanover, *Dozenten*
Marc Zibung, *Wissenschaftlicher Mitarbeiter*
Nina Jokuschies, Vera Molinari, Esther
Oswald, Julia Schmid, Dr. Mirko Schmidt, Dr.
Mirko Wegner, Claudia Zuber, *Assistierende*
Corinne Ammann, *Sekretärin*
Jenny Adler, Marina Brühlhart, Denise Hof-
stetter, Fabienne Egger, Roger Friedrich,
David Treichler, Daniela Wyss *Hilfsassiste-
rende*

Die aktuelle Forschung der Abteilung I umkreist die drei Themenfelder Persönlichkeit, Entwicklung und Gesundheit, die sich in drei interdisziplinären Forschungsprojekten widerspiegeln.

Das Studienjahr 2011/12 war zu allererst gekennzeichnet durch mehrere personelle Wechsel. Neben dem bereits zu Beginn des Studienjahres ausgeschiedenen Gorden Sudeck (neu Professor an der Universität Tübingen) und Katrin Lehnert (nun Post-Doc-Stipendiatin an der Universität Hamburg) haben Isolde Reichel und Marlen Marconi ihre Tätigkeit am ISPW beendet. Neu in der Abteilung sind Julia Schüler als Assistenzprofessorin für Sport und Gesundheit sowie Vera Molinari, Nina Jokuschies und Mirko Wegner als Assistierende. Trotz dieser «personellen Turbulenzen» erzielte die Abteilung beträchtliche Forschungserträge in den drei folgenden Schwerpunkten:

Psychologische Schulsportforschung

Das Projekt «Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport» (Conzelmann, Schmidt & Valkanover; Finanzierung: Eidgenössische Sportkommission) konnte mit der im November 2011 im Verlag Hans Huber erschienen Publikation «Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport. Theorie, Empirie und Praxisbausteine der Berner Interventionsstudie Schulsport (BISS)» abgeschlossen werden. Darüber hinaus erschienen zum Thema Persönlichkeitsentwicklung im Schulsport zwei Journalbeiträge (vgl. Publikationen).

Talentforschung

Ebenfalls mit interessanten Befunden abgeschlossen werden konnte die in Kooperation mit Swiss-Ski durchgeführte und von der Eidgenössischen Sportkommission und Swiss Olympic finanzierte Studie «Talentförderung und Talentelektion im Alpinen Skirennsport» (Conzelmann & Marconi). Die auf vier Jahre angelegte Talentstudie «dynamische Talentdiagnostik im Fussball – eine prospektive Längsschnittstudie» (Conzelmann, Zibung & Zuber; Finanzierung: Schweizer Fussballverband) befindet sich bereits im dritten Jahr.

Erstmals wurde zusammen mit der Universität Tübingen, dem Schweizer Fussballverband und BSC Young Boys die *Berner Fussballtagung «Nachwuchsförderung*

im Fussball» mit ca. 40 Spitzentrainern und Wissenschaftlern durchgeführt.

Differenzielle Sportberatung im Erwachsenen-sport

Im dritten Schwerpunkt konnte das Projekt «Sportwissenschaftliches Assessment als Grundlage für massgeschneiderte Sport- und Bewegungsprogramme in der betrieblichen Gesundheitsförderung» (Sudeck, Conzelmann & Schmid; Finanzierung: Bosch AG) erfolgreich abgeschlossen werden. Darüber hinaus wurden einige Publikationen zum Thema der Differenziellen Sportberatung in renommierten internationalen Fachorganen platziert.

Neuer Themenschwerpunkt

In allen drei Bereichen sind bereits neue Projekte aufgegleist. Zudem kommt es durch die neu zum Team Gestossenen zu einer Bereicherung und Ausweitung der Forschungsaktivitäten der Abteilung. Julia Schüler wird in Zusammenarbeit mit Mirko Wegner Studienserien zu impliziten Prozessen (implizite Motive, implizite Affekte) umsetzen (siehe S. 3).

Qualifikationen

Drei Doktorate konnten im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden: Mirko Schmidt promovierte mit einer Arbeit zum Thema *Förderung funktionaler Selbstkonzepte im Sportunterricht*, Regina Guthold zum Thema *Levels and patterns of physical activity in low and middle income countries* und Mario Müller zum Thema *Sport und Selbstkonzeptentwicklung aus der Perspektive des dynamischen Interaktionismus*.

Und schliesslich gilt es noch auf drei Nachwuchspreise hinzuweisen: Katrin Lehnert gewann den Preis der Seniorenuniversität für Altersforschung der Universität Bern. Marc Zibung (1.) und Esther Oswald (2.) erzielten einen Doppelerfolg in der Kategorie Sozialwissenschaften anlässlich der 4. Tagung der Sportwissenschaftlichen Gesellschaft der Schweiz in Magglingen.

Sportwissenschaft II



Prof. Dr. Roland Seiler
Martin de Bruin, Dr. Jürg Schmid *Dozierende*
Alain Brechbühl, Robertino Engel, David Graf, Simone Rust, Dr. Annemarie Schumacher Dimech, Silvan Steiner, *Assistierende*
Barbara Oesch, *Sekretärin*
James Matheka, *Informatiker*
Niklaus Jud, Joel Grossen, *Hilfsassistierende*

Die Abteilung II beschäftigt sich in ihren Projekten mit sportpsychologischen Fragestellungen vor allem aus der Sozialpsychologie, der Gesundheitspsychologie und der Persönlichkeitspsychologie. Die aktuelle Forschung lässt sich zu drei Hauptthemen zusammenfassen. Zusätzlich stellt über die Themen hinweg die Entwicklung und Validierung sportpsychologischer Instrumente ein wichtiges Forschungsgebiet dar.

Im vergangenen Jahr wurden drei Dissertationen erfolgreich verteidigt: Katharina Albertin mit der Arbeit *SPIT-R: Ein Test zur Erfassung von Sportinteressen bei Jugendlichen*, Karin Moesch zum Thema *Sport und Gewalt bei Jugendlichen*, und Gerda Jimmy mit einer kumulativen Arbeit *Calibration and validation of accelerometers on the basis of locomotor and intermittent activities in 5- to 9-year-old children*.

Regulation von Gruppenhandlungen und Interaktionen im Sport

Ein wesentlicher Anteil der Sportaktivitäten findet in kleineren oder grösseren Gruppen statt. Die optimale Zusammenarbeit in Sportteams ist eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiche Handlungen ebenso wie für Zufriedenheit im Team. Wie die Kooperationsprozesse ablaufen und wodurch sie optimiert werden könnten sind jedoch bisher kaum untersuchte Phänomene. Drei Dissertationsprojekte sind hier anzusiedeln: Simone Rust untersucht, wie sich Emotionen in Gruppen, die eine gemeinsame sportmotorische Aufgabe lösen, weiterverbreiten und sich auf die Leistung auswirken. David Graf geht der Frage nach, wie lautes Selbstgespräch einen Doppelpartner beeinflussen kann. Silvan Steiner analysiert die kognitive Integration von Informationen über Teampartner und ihre Auswirkungen auf die Erfolgserwartung und die Teamkohäsion.

Gewalt im Sport und im Sportumfeld

Die Diskussion, ob Sport positive oder auch negative psychosoziale Wirkungen haben kann, akzentuiert sich insbesondere beim Zusammenhang zwischen Kampfsport und aggressivem Verhalten. Einstellungen und Werte der Unterrichtenden können hier eine wichtige Funktion übernehmen, wie Ergebnisse von Annemarie Schumacher Dimech zeigen.

Fangewalt im Umfeld von Sportveranstaltungen bleibt ein aktuelles Thema. Die Einstellungen, Erwartungen und Wahrnehmungen zu untersuchen, die in brisanten Situationen rund um Fussballspiele zur Eskalation führen können, ist Ziel eines Kooperationsprojekts zusammen mit Prof. Ueli Mäder aus Basel, das von Annemarie Schumacher Dimech und Alain Brechbühl durchgeführt wird.

Antezedenzen und Konsequenzen sportlichen Engagements

Welche Faktoren dafür verantwortlich sind, ob jemand im Spitzensport erfolgreich ist, und wie sich eine Karriere im Leistungssport auf die nachfolgende Berufslaufbahn auswirkt, wird im durch die Eidgenössische Sportkommission geförderten Projekt «Erfolgsfaktoren für sportliche und nachsportliche Laufbahnen» von Jürg Schmid und Robertino Engel untersucht. Spitzensportler aus dem Jahr 1999 wurden noch einmal befragt, um herauszufinden, wie erfolgreich sie in Sport und Beruf waren und ob die damals erhobenen Parameter wie Persönlichkeit, Identität oder wahrgenommener Schwierigkeiten einen prädiktiven Wert haben.

Entwicklung und Validierung sportpsychologischer Instrumente

In dem von der Eidgenössischen Sportkommission geförderten Projekt «Auswirkungen von Sport auf akademische Leistungen» wurde Mentale Stärke erfasst, die als möglicher Mediator zwischen Sportengagement und Studienleistung in Frage kommt. Die Übersetzung des verwendeten Mental Toughness Inventory führte zu einer umfangreichen Validierung des MIT-D (Steiner & Schmid).

Weitere laufende Projekte betreffen die Weiterentwicklung des Sportinteressentests SPIT-R (Schmid) sowie die Validierung der deutschsprachigen Version der Exercise Dependence Scale EDS-21 (Schmid & Rust).

Sportwissenschaft III



Prof. Dr. Siegfried Nagel

Ass. Prof. Dr. Sandra Günter

Margrit Bischof, Dr. Christian Moesch, *Dozierende*

Hasan Candan, Benjamin Egli, Barbara Eigenschenk, Dr. Christoffer Klenk, Claudia Klostermann, Dr. Törsten Schlesinger, Cyrill Spale, Fabian Studer, Karin Tschirren, Dr. Yvonne Weigelt-Schlesinger, *Assistierende*

Mariëlle Splinter, *Projektmitarbeiterin*

Rahel Spring, *Sekretärin*

Sue McClements, *Übersetzerin*

Esma Arnautović, Vera Bagdasarjanz, Hamasa Dadmal, Christelle Hayoz, Nadine Lennartz, Sylvia Matitschka, Claudia Mini, Lukas Riedener, Andrea Streiff, Corina Wehinger, Daniela Wyss, *Hilfsassistentin*

Die Forschung der Abteilung III bearbeitet grundlegende Themenbereiche der Sportsoziologie und des Sportmanagements. Ein wesentliches Merkmal unserer Sportmanagementforschung ist die stringente Verknüpfung von wissenschaftlich fundierter Analyse und Anwendungsorientierung.

Von der Sportorganisationsforschung zur Sportorganisationsentwicklung

Für die vielfach artikulierte Ehrenamtsproblematik liegen nach Abschluss des Projekts *Personale Ressourcen im Sportverein* (Projektleitung: Nagel & Schlesinger; Projektmitarbeitende: Candan, Egli, Klenk; Förderung: ESK/SGG) grundlegende Konzepte und Befunde zu organisationalen und individuellen personalbezogenen Entscheidungsprozessen vor. Damit lassen sich differenzierte Antworten auf die Frage geben, wie es Sportvereinen gelingt, Mitglieder für eine ehrenamtliche Tätigkeit zu gewinnen und dauerhaft zu binden. Das damit gewonnene Steuerungswissen bildet auch die Grundlage für das im Frühsommer 2012 mit dem SFV begonnene anwendungsorientierte Projekt *Mehr Freiwillige im Fussballverein* (Leitung: Nagel & Schlesinger; Projektmitarbeitende: Splinter & Egli). Dabei geht es in der direkten Zusammenarbeit mit Fussballclubs um die Frage, wie die notwendigen Freiwilligen im Rahmen einer moderierten Workshop-Reihe gewonnen werden können.

Ein Transfer von der Organisationsforschung in die Organisationspraxis ist auch mit dem Buch *Sportvereinsentwicklung* (Autoren: Nagel & Schlesinger) gelungen. Ausgehend vom Beratungsprojekt «Zukunft TV Länggasse 2020» wurde ein praxisorientierter Leitfaden erarbeitet. Dieser soll Sportvereine dazu befähigen, vereinspezifische Entwicklungen im Sinne von zielgerichteten und systematisch geplanten Veränderungsprozessen zu initiieren und durchzuführen.

Nationale Verankerung und internationale Vernetzung

Die Arbeit in der Abteilung III ist nicht nur gekennzeichnet durch Kooperationen mit regionalen und nationalen Sportorganisationen, sondern auch durch eine internationale Ausrichtung. Im Juni 2012 wurde die Jahreskonferenz der European Association for Sociology of Sport (eass) unter dem Thema *Sport in Globalised Societies* in Bern ausgerichtet (siehe Bericht S. 4). In diesem Rahmen wurde

Claudia Klostermann der Young Researcher Award der eass für den Beitrag «Changes in German sport participation: Historical trends in individual sports» verliehen.

Neben Publikationen in renommierten internationalen Journals wird das *European Journal for Sport and Society* (ejss) in Bern herausgegeben (Geschäftsführender Herausgeber: Nagel; Redaktionsmitarbeiterinnen: Spring, Weigelt-Schlesinger) und seit 2011 qualitativ weiterentwickelt.

Weitere abgeschlossene und laufende (Qualifikations-)Projekte:

- BASIS: Berufskarrieren von Absolventinnen und Absolventen sportwissenschaftlicher Studiengänge in der Schweiz. (Leitung: Nagel, Conzelmann & Schlesinger; Projektmitarbeiter: Studer; Förderung: BASPO/ESK; Abschluss: Dezember 2011)
- Sportkarrieren im Erwachsenenalter – lebenszeitliche Verläufe und zeithistorische Analysen (Dissertation Claudia Klostermann, Abschluss Mai 2012)
- Körper im Kulturkonflikt (Leitung: Günter; Projektmitarbeiterin: Tschirren; Förderung: BASPO/ESK)
- Deviante Körper (Habitationsprojekt Günter)
- Entwicklung von Natursport-Destinationen (Dissertationsprojekt Eigenschenk)
- Kommerzielle Akteure im Szenensport (Dissertationsprojekt Spale)
- Visionäre Bildungskonzepte im Tanz, Vorbereitung der internationalen Tagung (Bischof)

Sportwissenschaft IV



Prof. Dr. Ernst-Joachim Hossner
Roland Schütz, Dr. Daniel Erlacher, *Dozierende*
Rahel Erni, Katia Haller, Katja Michel, *Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen*
André Klostermann, Dr. Johan Koedijker, Ralf Kredel, Olivia Lienhard, *Assistierende*
Barbara Oesch, *Sekretärin*
Michael Bärtschi, Christian Götz, Thomas Hausegger, Vera Lienhard, Fabian Saner, Urs Schnyder, Annina Schlapbach, Daria Skrzypczak, Dino Tartaruga, Jan Urfer, *Hilfsassistenten*

In der Abteilung IV richtet sich die Forschung auf Fragen der Bewegungskontrolle und des Bewegungslernens. Diese Fragen werden vornehmlich aus einer funktionalen, also verhaltensorientierten Perspektive angegangen. In einem problemorientierten Ansatz nehmen zudem Forschungsprojekte ihren Ausgangspunkt regelhaft in praxisrelevanten Problemen des Sports, und die Problemlösungen werden am Ende des Forschungsprozesses wieder der Sportpraxis zugeführt. Vorzugsweise werden dabei solche Probleme in den Blick genommen, die erst im Zusammenhang mit den komplexen Anforderungen des Sports «entstehen» und die deshalb nicht nur aus Anwendungsperspektive interessant sind, sondern für die zugleich Forschungsbedarf in grundlagenorientierter Hinsicht besteht.

Präzision im Schiesssport

Ein gutes Beispiel für die Umsetzung der in dieser Weise mehrfach vernetzten Forschungsstrategie aus 2011/12 ist die Frage nach Präzisionsleistungen im Schiesssport (Kooperation mit dem Schweizerischen Schiesssportverband; ESK-Förderung: 97'000 CHF; Verbandsförderung: 15'000 CHF; Qualifikationsprojekt Kredel). Ausgehend von der bestehenden Befundlage zur Präzision im Olympischen Luftgewehrschiessen, nach der die Schussleistung einerseits von «proximalen» (gewehrnahen) Variablen wie der Kompensation von Rotation und seitlicher Verschiebung des Gewehrs abhängt, andererseits aber auch von «distalen» (gewehrfernen) Variablen wie der Koordination des Abzugs mit dem Herzschlag, wurde diese Frage so angegangen, dass die gesamte Wirkungskette in den Blick genommen wurde, die letztlich die Schiessleistung begründet. Dies stellte zunächst und vor allem eine ingenieurwissenschaftliche Herausforderung dar, da ein Messgewehr konstruiert werden musste, das über integrierte Sensoren die Registrierung der an sämtlichen Einsetz- bzw. Haltepunkten wirkenden Kräfte erlaubt und das trotz der hinzugefügten Sensorik keine relevanten Veränderungen in Masse oder Masseverteilung aufweist. Dieses Gewehr wurde im Berichtszeitraum zusammen mit einer Analyseeinheit realisiert, die Leistungsschütz/innen perspektivisch die Durchführung eines «Messplatztrainings» erlaubt, in dem die relevanten Messwerte direkt rückgemeldet werden und somit als – ansonsten nicht ansteuerbarer – Sollwert in Trainingsplanung und -durchführung eingehen können.

Weitere Forschungsprojekte

Weitere Projekte der Abteilung IV mit eher anwendungsorientierter Ausrichtung bezogen sich auf Blickbewegungsstrategien im Beach-Volleyball (Kooperation mit SwissVolley; Promotionsprojekt Lienhard), auf Wahrnehmungsleistungen von Schiedsrichter/innen (Kooperation mit integrierter Schiedsrichterausbildung Fussball, Handball, Eishockey, Unihockey; Post-doc-Projekt Koedijker) sowie auf Merkmale der Haltungs- und Wahrnehmungsstabilität im Skirennsport (Kooperation mit SwissSki; Anforchung; Leitung: Hossner). Mit eher grundlagenorientierter Ausrichtung standen die Funktion des sogenannten «Quiet Eye» für Zielgenauigkeitsleistungen (Promotionsprojekt Klostermann), die Bedeutung polysportiver Erfahrungen im Kindesalter für das spätere Koordinationsniveau (Promotionsprojekt Haller), Prozesse der Konsolidierung des motorischen Gedächtnis im Schlaf (Erlacher) sowie empirische Überprüfungen des Konzepts des Differenziellen Lernens (Hossner) im Fokus des Forschungsinteresses.

Qualifikationen

Für den Berichtszeitraum erwähnenswert ist schliesslich die im Januar 2012 von der Universität Bern erteilte Venia Docendi für Sportwissenschaft an Daniel Erlacher. Die Antrittsvorlesung zum Privatdozenten erfolgte im Rahmen der Berner Gespräche mit dem Vortrag «Zur Bedeutung des Schlafs im Sport».

Bischof Margrit

Universitäre Kommission für die Gleichstellung:

Vertreterin Phil.-hum. Fakultät

Programmleitung TanzKultur DAS/MAS: Mitglied

Gesellschaft für Tanzforschung: Mitglied

Weiterbildungsprogramm TanzKultur: Studienleiterin

Seniorenuniversität am ISPW: Verantwortliche

Conzelmann Achim

Phil.-hum. Fakultät Universität Bern: Vizedekan

Universität Bern: Senator

Sportwissenschaftliche Gesellschaft der Schweiz:

Präsident

Schulrat der Pädagogischen Hochschule Bern: Mitglied

Stiftungsrat Foundation for Talents des President's Club

Young Boys Bern: Mitglied

Fachgruppe Sportmedizin Swiss Olympic: Mitglied

Friedrichshafen (D), Symposium Eurobike: Erfolgreiches Altern durch Sport? (13.7.12)

Zürich, ETH: Der Beitrag des Sports für eine gelingende Entwicklung in der zweiten Lebenshälfte (25.5.12)

Karlsruhe (D), Laufmedizinisches Symposium: Erfolgreiches Altern durch Sport und Bewegung? (9.5.12)

Maggingen, Jahrestagung SGS (1.-2.3.12):

- Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport. Transferhürden auf dem Weg vom pädagogischen Postulat zur empirischen Evidenz (zusammen mit S. Vulkanover)

- Sportwissenschaftliche Gesellschaft der Schweiz: Gedanken zu ihrer bisherigen und ihrer zukünftigen Entwicklung

Maggingen, nationale Trainertagung am BASPO:

Talentselektion und Talentförderung im Schweizer Fussball (4.11.11)

Bern, Nacht der Forschung der Universität Bern: Welche Wege führen in die Schweizer Fussball-«Nati»? (23.9.11)

de Bruin Martin

swimsports.ch: Schwimminstruktoren-Ausbildung:

Kursleiter

Egli Benjamin

Bern, 9th eass Conference: Expectation based types of volunteers in Swiss sports clubs (21.6.12)

Maggingen, Jahrestagung SGS: Bindung Ehrenamtlicher in Sportvereinen (2.3.12)

Madrid (ESP), 19th European Sport Management Conference: Commitment and volunteer job satisfaction as determinants for the intention to remain a volunteer in sports clubs (10.9.11)

Eigenschenk Barbara

Bern, 9th eass Conference: The evolution of nature sport destinations between global sport cultures and local development (21.6.12)

Maggingen, Jahrestagung dvs Sportökonomie: Im Schatten der Sportwirtschaft: Entwicklungsmöglichkeiten und Chancen dargestellt am Beispiel der Sportart Klettern (4.5.12)

Erlangen, dvs-Kommission Sport und Raum: Entstehung von Sportdestinationen. Potentiale und Entwicklungsmöglichkeiten von Outdoorsport-

Destinationen. Eine Analyse am Beispiel der Sportart Klettern (7.10.11)

Kiel (D) und Oslo (NOR), 5. Jahrestagung der dvs-Kommission Sport und Raum: Zukünftige Räume für Menschen im Sport. Die Entwicklung eines sporttouristischen Raums für Kletterer dargestellt am Fallbeispiel Kalymnos (16.9.11)

Engel Robertino

DAS Sportpsychologie: Studienleiter

Erlacher Daniel

International Journal of Dream Research: Editor

Graduate School for Health Sciences der Universität

Bern: Mitglied des Experten-Komitees

Bern, Workshop «WAKE UP IN YOUR DREAMS!» (24.-25.3.12): Organisation und Leitung

Geissbühler Michael

FISU: CT Chair Diving

Graf David

Kiel (D), asp-Forschungswerkstatt: Das offene Selbstgespräch in Dyaden: Dessen Zusammenhang mit Selbstdarstellungstendenzen und Einfluss auf den Partner (14.5.12)

Grossrieder Gallus

Berufspraktische Ausbildung PH Freiburg: Experte

Maturitätsprüfungen Kanton Aargau und Bern: Experte

COHEP Projektgruppe Sport: Mitglied

Brugg, Jahrestagung der DOBS: Bewegungsverhalten und Körpersein von Primarschulkindern im Schulzimmer – eine sportpädagogische Herausforderung zwischen Lernerleichterung, Unterrichtsstörung und Ausgleich (24.8.12)

Günter Sandra

Graduate School Gender Studies der Universität Bern: Leitungsmitglied

Master Minor Gender Studies der Universität Bern: Präsidentin

Rio de Janeiro (BR), XIII ISHPES Conference, Sport and physical Education around the Globe - Past, Present and Future: The Social Construction of Gendered Sporting Bodies (10.7.12)

Bern, 9th eass Conference: Transgressive Sporting Bodies. A theoretical and critical discourse analysis of the representation of Caster Semanya in Swiss print media (22.6.12)

Köln (D), Jahrestagung der dvs-Sektion Sportphilosophie: Dopingsport und Zivilgesellschaft. Eine inkludierende Exklusion der Devianz? (25.11.11)

Bern, Comité de Recherche Sociologie des Sports. Colloque sur le thème «Sport et migration»: Schwimmen als Integrationsmassnahme? Zur Vermittlung und Aushandlung von Normen und Werten im Feld des Sports (30.9.11)

Genf, European Sociological Association (esa) Conference: Sport, Gender and Migration. «Burkini Discourse» and the practice of Swimming for migrant women in Switzerland (10.9.11) (zusammen mit K. Tschirren)

Hossner Ernst-Joachim

Frontiers in Movement Science and Sport Psychology:
Associate Editor

Phil.-hum. Fakultät: Beauftragter Wissenschaftlicher
Nachwuchs

München (D), Workshop des Fakultätsgraduierten-
zentrums der TU München: Interdisziplinarität als
Mehrperspektivität (31.5.12)

Brig, FFHS-Fachtagung Gesundheit: Ressource Bewegung
(11.5.12)

Nottwil, Swiss-Ski-Trainerforum 2012:Handwerk
Bewegungslernen (23.4.12)

Klenk Christoffer

Bern, 9th eass Conference: Human resource management
in sports clubs (22.6.12)

Magglingen, 16. Jahrestagung Arbeitskreis Sportökono-
mie (dvs): Im Schatten der Sportwirtschaft: Sport-
vereine als Interessenorganisationen?! Ziel-Interessen-
Divergenzen und ihre Auswirkungen (4.5.12)

Magglingen, Jahrestagung SGS: Sportvereine als
Interessenorganisationen?! Ziel-Interessen-Divergenzen
und ihre Ursachen (1.3.12)

Bochum (D), Jahrestagung der dvs-Sektion Sportsozio-
logie: Ursachen und Auswirkungen von Ziel-Interessen-
Divergenzen in freiwilligen Sportorganisationen (4.11.11)

Klostermann André

Vertretung des unteren Mittelbaus (Assistierende) auf
Instituts- und Fakultätsebene

Kiel-Oslo (D-N), asp-Tagung: Zur Funktionalität des
Quiet Eye (18.5.12)

Magglingen, Jahrestagung SGS: Einfluss der Visibilität
auf die Leistungswirksamkeit des Quiet Eye -
Informationsverarbeitung als Mechanismus? (1.3.12)

Klostermann Claudia

Bern, 9th eass Conference: Changes in German Sport
Participation: Historical Trends in Individual Sports
(23.6.12)

Bochum (D), Jahrestagung dvs-Sektion Sportsoziologie
Sportentwicklung als Gegenstand soziologischer
Forschung und Beratung: Sportpartizipation in einer
sich wandelnden Gesellschaft (5.11.11)

Koedijker Johan

Kiel-Oslo (D-N), asp-Tagung: Einfluss der «Inattentional
Blindness» auf motorische Leistung (18.5.12)

Magglingen, Jahrestagung SGS: The effects of inatten-
tional blindness on perceptual-motor performance
(1.3.12)

Birmingham (UK), invited talk: Errors in judging
offside in Football (3.2.12)

Kredel Ralf

ISPW-Sensomotoriklabor: Leitung

Vertretung des unteren Mittelbaus (Assistierende) auf
Instituts- und Fakultätsebene

Lienhard Olivia

Magglingen, Jahrestagung SGS: Einfluss des Versuchs-
designs auf das Entscheidungsverhalten im Beach-
volleyball (1.3.12)

Marconi Marlen

Nottwil, Swiss-Ski Trainertagung: Identifikation und
Förderung von Talenten im Ski Alpin. Die wichtigsten
Resultate (24.2.12)

Zürich, Swiss-Ski Forschungsforum: Talentförderung
und Talentsektion im Ski Alpin. Eine vierjährige Längs-
schnittstudie – aktueller Stand und Resultate (5.9.11)

Moesch Christian

Alumni Sportwissenschaft: Geschäfts- und
Rechnungsführer

Phil.-hum. Fakultät: Vertretung oberer Mittelbau
Maturitätsprüfungen Kanton Bern: Experte

Bern, 9th eass Conference: The effect of climate
change on winter sports demand in low located
destinations (21.6.12)

Magglingen, 16. Jahrestagung der dvs-Kommission
Sportökonomie: Im Schatten der Sportwirtschaft:
42,195 Kilometer ins Rampenlicht – Standortmarketing
durch Marathonevents in Schweizer Städten (5.5.12)

Madrid (ESP), 19th European Sport Management Confe-
rence: Sustainability of mega sports events. Subsequent
use of event infrastructure as a key factor (8.9.11)

Nagel Siegfried

European Journal for Sport and Society: Editor-in-Chief

European Association for Sociology of Sport: Mitglied
Executive Board

Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft:
Stellvertretender Sprecher der Sektion Sportsoziologie
Fachkommission für Sport (FAKO) des Kantons Bern:
Mitglied

Bern, 9th eass Conference: Introduction of the
Conference (20.6.12)

Magglingen, Jahrestagung SGS: Wohin gehen Studie-
rende der Sportwissenschaft? Berufskarrieren von Absol-
ventinnen und Absolventen Schweizer Hochschulen
(2.3.12)

Bochum (D), Jahrestagung der dvs-Sektion Sportsozio-
logie: Ein Konzept zur Steuerung von Veränderungs-
prozessen in Sportvereinen (3.11.11)

Magglingen, Magglinger Tag 2011: «mir hei e Verein
u i schaffe mit» - Warum engagieren sich Menschen
ehrenamtlich im Sportverein? (28.10.11)

Oswald Esther

Magglingen, 25. Jahrestagung der dvs-Sektion Sport-
pädagogik: Die Implementation einer Intervention zur
Veränderung des Selbstkonzepts im Sportunterricht
(8.6.12)

Magglingen, Jahrestagung SGS: Von der Förderung
des sportbezogenen Fähigkeitsselbstkonzepts mittels
individueller Bezugsnormorientierung (1.3.12)

Linz (AUT), ARGE-Jahrestagung Pädagogische Hoch-
schule Oberösterreich: Macht Schulsport «bessere»
Menschen aus unsern Kindern? – Die Berner Interven-
tionsstudie Schulsport (BISS) und Implikationen für die
Praxis (6.10.11)

Rust Simone

Tenero, Sporttech 2012: Agire insieme nello sport (18.-
20.1.12)

Schlesinger Torsten

Magglingen 16. Jahrestagung der dvs-Kommission Sportökonomie: Im Schatten der Sportwirtschaft: Mitarbeitersbindung im Sportverein (5.5.12)

Bern, Präsentation Studienergebnisse und Transferworkshop: Personale Ressourcen in Sportvereinen (22.3.12) (zusammen mit H. Candan, B. Egli, C. Klenk und S. Nagel)

Madrid (ESP), 19th European Sport Management Conference: Analysing e-service quality in professional sports clubs (9.9.11).

Schmid Jürg

Weiterbildungskommission WEKO der SASP: Mitglied

Schmidt Mirko

Sportwissenschaftliche Gesellschaft der Schweiz (SGS): Geschäftsführer

Basel, The EUPEA board meeting: Promoting a functional physical self-concept in physical education (6.7.12)

Lübeck (DE), Wissenschaftssommer 2012 in Lübeck Science Slam (4.6.12)

Bern, Kinderuni der Universität Bern: Science Slam (1.6.12)

Schumacher Annemarie

London (GB), British Psychological Society Annual Conference: Attitude towards and justification of violence in mixed martial arts and kickboxing athletes: an explorative study (19.4.12)

Schüler Julia

Chicago (USA), 24th American Psychological Society (APS) convention: Flow experience predicts risk behavior in sports and gambling (25.5.12)

Schütz Roland

SHSV: Disziplinchef OL

Thun, Bern, Burgdorf, Biel, Bewegungsförderung für Kantonsangestellte: Vorbereitung auf den Grand Prix von Bern (August/September 11)

Seiler Roland

Phil.-hum. Fakultät Universität Bern: Vizedekan bis 31.1.12

Programmleitung Postgraduale Weiterbildung Sportpsychologie: Präsident

Programmleitung TanzKultur: Präsident

Aufsichtskommission Graduate School für Health Sciences: Mitglied

Forschungskommission der PH Bern: Mitglied

Weiterbildungskommission WEKO der SASP. Präsident Nizza (F), Université de Nice Sophia Antipolis: Efficient Team Action (12.6.12)

Spale Cyrill

Glasgow (GB), ISSA World Congress of Sport 2012: Commercialization in Snowboarding: A Comparative Study between Switzerland and New Zealand (18.7.12)

Bern, 9th eass Conference: The Role of Commercial Actors in Snowboarding (23.6.12)

Magglingen, 16. Jahrestagung der dvs-Kommission Sportökonomie: Im Schatten der Sportwirtschaft: Die

Rolle der kommerziellen Akteure im Snowboardsport (5.5.12)

Magglingen, Jahrestagung SGS: The Role of Brand Marketing in Snowboarding: A Comparative Study of Switzerland and New Zealand (1.3.12)

Studer Fabian

Bern, 9th eass Conference: The development of the occupational field of sport in Switzerland – an analysis based on life course research (22.6.12)

Tschirren Karin

Bern, Comité de Recherche Sociologie des Sports. Colloque sur le thème «Sport et migration»: Schwimmen als Integrationsmassnahme? Zur Vermittlung und Aushandlung von Normen und Werten im Feld des Sports (30.9.11)

Genf, European Sociological Association (esa) Conference: Sport, Gender and Migration. «Burkini Discourse» and the practice of Swimming for migrant women in Switzerland (10.9.11)

Valkanover Stefan

Bernischer Verband für Sport in der Schule (BVSS): Vorstandsmitglied

Sportwissenschaftliche Gesellschaft der Schweiz (SGS): Vorstandsmitglied

Maturitätsprüfungen Kanton Bern: Experte EF Sport

Basel, Forschungskolloquium Sport und Sportdidaktik PH FHNW: Mobbing im Sportunterricht. Empirische Befunde und sportdidaktische Folgerungen (14.5.12)

Eschenbach, Veranstaltung des Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern «Bewegen in der Schule – fit für das Leben!»: Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport? Von Eingrenzungen und Perspektiven (21.3.12)

Weigelt-Schlesinger Yvonne

Editors' Assistant, European Journal for Sport and Society (ejss)

Magglingen, Jahrestagung SGS: Partizipation von Frauen mit Migrationshintergrund am organisierten Sport (2.3.12)

Zibung Marc

Bern, 9th eass Conference: Successful Careers in Football – Findings of a Person-Oriented Study (21.6.12)

Hannover (D), Jahrestagung dvs-Kommission Fussball: Talententwicklung aus einer personenzentrierten Perspektive (24.11.11)

Zuber Claudia

Bern, Berner Fussballtagung: Befunde der Berner Talentstudien (7.6.12) (zusammen mit A. Conzelmann und M. Zibung)

Legende:

Tätigkeiten

Vorträge

Der Mehrwert einer TanzKultur-Weiterbildung

Margrit Bischof

Was nützt universitäre Weiterbildung oder «Lohnt sich universitäre Weiterbildung?» wie es Fischer & Zimmermann in ihrem Beitrag zur Education Permanente 2011 betitelt haben. Unter ‚lohnt sich‘ kann vieles und auch die Frage nach dem finanziellen Nutzen verstanden werden. Der Abschluss eines Weiterbildungsstudiums im Kulturbereich Tanz muss jedenfalls an dessen Bildungswert beurteilt werden.

Eine Nachbefragung von drei Studiengängen des DAS TanzKultur hat folgendes ergeben: die Mehrheit der Teilnehmenden ziehen einen grossen bis sehr grossen Nutzen aus dieser Weiterbildung und bestätigen, dass sich der Besuch positiv auf ihre berufliche Tätigkeit ausgewirkt hat; ob dies auch finanzielle Folgen mit sich brachte, geht daraus nicht hervor.

Die Weiterbildung zeigt sich als ein Zusammenwirken verschiedenster Parameter:

- die Teilnehmenden mit ihren Erwartungen und ihrem unterschiedlichen Vorwissen,
- die Dozierenden mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen,
- die Gespräche und Diskussionen, in denen oft kontroverse Meinungen auftreten und neue Einsichten gefunden werden,
- die persönlichen Arbeiten, in denen die Konfrontation mit dem Neuen in Verbindung mit dem eigenen Schaffen gefordert wird.

In Anlehnung an die Worte von Prof. Conzelmann anlässlich der Bachelorfeier zu der Frage, was eine Ausbildung in Sportwissenschaft bringe, kann festgehalten werden: eine universitäre TanzKultur-Weiterbildung erzeugt einen eindeutigen Mehrwert im Hinblick auf die auf Wissen begründete Auseinandersetzung mit dem vielfältigen Phänomen des Tanzes in unserer Gesellschaft!



Postgradualer Weiterbildungsstudiengang Sportpsychologie

Roland Seiler

Seit November 2011 führt das ISPW unter der Verantwortung der Philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät einen dreijährigen berufsbegleitenden Nachdiplomstudiengang in Sportpsychologie durch, der zu einem DAS Sportpsychologie führt. In sechs Kursblöcken pro Jahr werden die insgesamt acht thematischen Module absolviert. Darin erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowohl theoretisches als auch Handlungswissen aus der Sportpsychologie und lernen diagnostische und Interventionsverfahren kennen und wie diese zielgerichtet eingesetzt werden. Vor allem im dritten Jahr der Weiterbildung wird in zahlreichen Stunden das Gelernte auch in der Praxis angewandt und die Tätigkeit reflektiert dokumentiert. Das Ziel ist, nach Abschluss eigenverantwortlich als Sportpsychologin oder

Sportpsychologe arbeiten zu können. Die Berufsfelder liegen im Leistungssport, aber auch im Gesundheitssport und im Sport von Menschen mit Behinderungen.

Im laufenden Studiengang sind 19 Personen eingeschrieben. Die meisten weisen ein abgeschlossenes Studium der Psychologie auf und haben das erste Modul bereits abgeschlossen. Der Abschluss der Weiterbildung ist frühestens im November 2014 möglich. Das Curriculum ist von der FSP anerkannt; nach erfolgreichem Abschluss kann bei Erfüllen der Voraussetzungen der Fachtitel der FSP in Sportpsychologie erlangt werden. Dazu ist auch eine weiterbildungsbegleitende Berufstätigkeit erforderlich.

Am Institut für Sportwissenschaft sind im Zeitraum von September 2011 bis August 2012 zahlreiche Publikationen erschienen, darunter sind Monografien, Herausgeberwerke, Handbuchbeiträge, peer-gereviewte Journalbeiträge und sonstige Publikationen. Die gesamte Publikationsliste der einzelnen Personen kann auf deren Homepage eingesehen werden, hier sehen Sie eine kleine Auswahl:

- Alsaker, F.D. & Valkanover, S. (2012). Evidence-based bullying prevention programs for children and youth. *New Directions for Youth Development*, 133, 15-28.
- Birrer, D., Wetzell, J., Schmid, J. & Morgan, G. (2012). Analysis of sport psychology consultancy at three Olympic Games: Facts and figures. *Psychology of Sport and Exercise*, 13, 702-710.
- Conzelmann, A., Schmidt, M. & Valkanover, S. (2011). *Persönlichkeitsentwicklung durch Schulsport. Theorie, Empirie und Praxisbausteine der Berner Interventionsstudie Schulsport (BISS)*. Bern: Huber.
- Engel, C. & Nagel, S. (2011). Sport treiben ein Leben lang? Einfluss der Sportkarriere der 1. Lebenshälfte auf das Sportengagement im mittleren und späten Erwachsenenleben. *Sportwissenschaft*, 41, 216-232.
- Erlacher, D., Gebhart, C., Ehrlenspiel, F., Blischke, K. & Schredl, M. (2012). Schlaf und Sport: Motorisches Gedächtnis, Wettkampfleistung und Schlafqualität. *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 19, 4-15.
- Erlacher, D., Stumbrys, T. & Schredl, M. (2011). Frequency of lucid dreams and lucid dream practice in German athletes. *Imagination, Cognition & Personality*, 31, 237-246.
- Freiermuth, A. & Schüler, J. (2012). *Fitness beginnt im Kopf – Ein Ratgeber zum Sporttreiben*. Zürich: Beobachter-Verlag.
- Jimmy, G., Dössegger, A., Seiler, R. & Mäder, U. (2012). Metabolic thresholds and validated accelerometer cut off points for the ActiGraph GT1M in young children based on measurements of locomotion and play activities. *Measurement in Physical Education and Exercise Science*, 16, 23-40.
- Künzell, S. & Hossner, E.-J. (2012). Differenzielles Lehren und Lernen – eine Kritik. *Sportwissenschaft*, 42, 83-95.
- Lehnert, K., Sudeck, G. & Conzelmann, A. (2012). Subjective well-being and exercise in the second half of life: a critical review of theoretical approaches. *European Review of Aging and Physical Activity*, 9, 87-102.
- Müller, M., Schmidt, M. & Conzelmann, A. (2012). Sport und Selbstkonzeptentwicklung – Musteranalysen als methodische Implikation personorientierter Ansätze. *Spectrum der Sportwissenschaften*, 24, 17-40.
- Nagel, S. & Schlesinger, T. (2012). *Sportvereinsentwicklung. Ein Leitfaden zur Planung von Veränderungsprozessen*. Bern: Haupt.
- Nagel, S., Conzelmann, A., Schlesinger, T. & Studer, F. (2012). *Vom sportwissenschaftlichen Studium ins Berufsleben*. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.
- Nedeljkovic, M., Ausfeld-Hafter, B., Streitberger, K., Seiler, R. & Wirtz, P.H. (2012). Taiji practice attenuates psychobiological stress reactivity – A randomized controlled trial in healthy subjects. *Psychoneuroendocrinology*, 37, 1171-1180.
- Schlesinger, T., Günter, S., Weigelt-Schlesinger, Y. & Nagel, S. (Eds.). (2012). *Sport in globalised societies. Changes and challenges. Book of abstracts. 9th Conference of the European Association for Sociology of Sport*. Münster: Waxmann.
- Schlesinger, T. & Nagel, S. (2012). Personalmanagement im Sport. In G. Nufer & A. Bühler (Hrsg.), *Management im Sport. Betriebswirtschaftliche Grundlagen und Anwendungen der modernen Sportökonomie* (3. erw. Aufl., S. 223-257). Berlin: Erich Schmidt.
- Schlesinger, T. & Weigelt-Schlesinger Y. (2012). 'Poor thing' or 'Wow, she knows how to do it' – Gender stereotypes as barriers to women's qualification in the education of soccer coaches. *Soccer & Society*, 13, 56-72.
- Schmidt, M. & Conzelmann, A. (2011). Selbstkonzeptförderung im Sportunterricht – eine psychologische Betrachtung einer pädagogischen Zielperspektive. *Sportwissenschaft*, 41, 190-201.
- Schumacher Dimech, A., Brechbühl, A., Kohlbrenner, P. & Seiler R. (2012). An exploratory study about the perception and justification of violence in Mixed Martial Arts and kickboxing athletes. *Forensic Update*, 107, 19-24.
- Schürmann, V. & Hossner, E.-J. (2012). Interdisziplinäre Sportwissenschaft: Vom Umgang mit Perspektivität. *Spectrum der Sportwissenschaften*, 24, 41-52.
- Steiner, S. (2012). Spectators' physiological responses to sport events. In F. Ehrlenspiel & K. Strahler (Eds.), *Psychoneuroendocrinology of sport and exercise. Foundations, markers, trends* (pp. 178-185). Abingdon: Routledge.
- Studer, F., Schlesinger, T. & Engel, C. (2011). Analysing socio-economic and cultural determinants of sport participation in Switzerland from 2000 to 2008. *European Journal of Sport and Society*, 8(3), 147-165.
- Sudeck, G. & Schmid, J. (2012). Sportaktivität und soziales Wohlbefinden. In R. Fuchs & W. Schlicht (Hrsg.), *Seelische Gesundheit und sportliche Aktivität* (S. 56-77). Göttingen: Hogrefe.
- Weigelt-Schlesinger, Y. & Schlesinger, T. (2012). «... da hat man einen schweren Stand als Trainerin!» – Zum Einfluss von Geschlechterstereotypen auf die Strukturen in Fußballvereinen im Rahmen der Förderung von Trainerinnen. *Leipziger Beiträge zur Sportwissenschaft*, 53(1), 46-69.
- Wright, D.L., Rhee, J., Blischke, K., Erlacher, D. & Brueckner, S. (2012). Offline improvement occurs for temporal stability but not accuracy following practice of integer and non-integer rhythms. *Acta Psychologica*, 140, 266-273.



Alumni Sportwissenschaft

Christian Moesch, Geschäftsführer Alumni Sportwissenschaft



Der Verein Alumni Sportwissenschaft hat sich in den letzten vier Jahren etabliert. Er bietet seinen knapp 200 Mitgliedern die Möglichkeit, Kontakte zu pflegen und sich über Entwicklungen am ISPW auf dem Laufenden zu halten. Umgekehrt bietet der Verein für das ISPW die Chance, ein institutionalisiertes Netzwerk zur Berufspraxis zu pflegen und dieses gezielt zu nutzen.

Beispielsweise konnte im März 2012 am ZSSw eine Informationsveranstaltung für Studienberatungen

zum Thema Sportwissenschaft: «Studium, Berufseinstieg und Arbeitsmarkt» durchgeführt werden, die durch das Engagement von diversen Alumni-Mitgliedern, welche ihre Erfahrungen in Bezug auf Berufseinstieg und Arbeitsmarkt weitergaben, zu einem vollen Erfolg wurde. Auch die regelmässig stattfindenden Alumni Anlässe bieten günstige Gelegenheiten, um relevanten Akteuren aus der Sportwelt die Philosophie und Arbeitsweise des Institutes näher zu bringen und damit eine Multiplikatorenwirkung zu erzielen. Der Herbstanlass 2011 führte dementsprechend ins Sensomotoriklabor der Abteilung IV, wo anhand von konkreten Beispielen aus laufenden Projekten das Zusammenspiel und die Einsatzmöglichkeiten der verschiedenen Installationen erläutert wurden.

Auch die Mitgliederversammlung 2012 stand ganz im Zeichen des ISPW. Neben Informationen zur aktuellen Entwicklung des Instituts konnten Forschungsergebnisse zur Studie Berufskarrieren von Absolvierenden sportwissenschaftlicher Studiengänge präsentiert werden, welche einen unmittelbaren Alumni-Bezug aufweisen. Eingeladen waren im Sinne eines Jahrgängertreffens auch alle ehemaligen Lizentiatsstudierenden, wodurch sich die Zahl der «Multiplikatoren» weiter erhöhte.

Statistik / Infrastruktur und Betrieb / Personalia

Michael Geissbühler

Studierendenzahlen (Stichtag 1.10.2012)

	Total	Lizentiat Hauptfach	Lizentiat Nebenfach	Bachelor Major	Bachelor Minor	Master Major	Master Minor	Spezialfälle	PH**
2010/11	1079 (459)	89 (29)	4 (2)	541 (197)	189 (83)	79 (43)	10 (8)	8 (5)	159 (92)
2011/12	1032 (435)	2 (1)	0	504 (190)	216 (88)	115 (55)	7 (7)	8 (3)	180 (91)
2012/13	1079 (448)	0	0	457 (177)	248 (109)	145 (66)	5 (5)	5 (4)	216 (87)

() Anzahl Frauen / * Keine Angaben bezüglich Anteil Frauen / ** im Leistungsauftrag

TanzKultur: DAS: 12 (10) / MAS: 10 (8) // DAS Sportpsychologie 17 (8)

Studienabschlüsse (Stichtag 25.10.2012)

	Lizentiat	Lizentiat 1. NF	Lizentiat 2. NF	Bachelor	Bachelor Minor 60	Bachelor Minor 30	Master	Master Minor	Doktorate
2010/11	62 (24)	1 (1)	2 (2)	105 (58)	6 (4)	7 (6)	9 (6)	1 (1)	3 (1)
2011/12	2 (1)	0	0	103 (38)	13 (4)	20 (10)	29 (16)	4 (3)	7 (5)

Am Ende des Studienjahres 2011/12 arbeiteten am ISPW 54 Personen (ohne Hilfsassistenten):

- 4 Professoren
- 2 Assistenzprofessorinnen
- 1 Dozentin und 9 Dozenten (z.T. mit TP)
- 1 wissenschaftliche Mitarbeiterin (mit TP)
- 13 Assistentinnen und 17 Assistenten (mit TP)
- 6 administrative Mitarbeiterinnen (mit TP)
- 1 Bibliothekarin

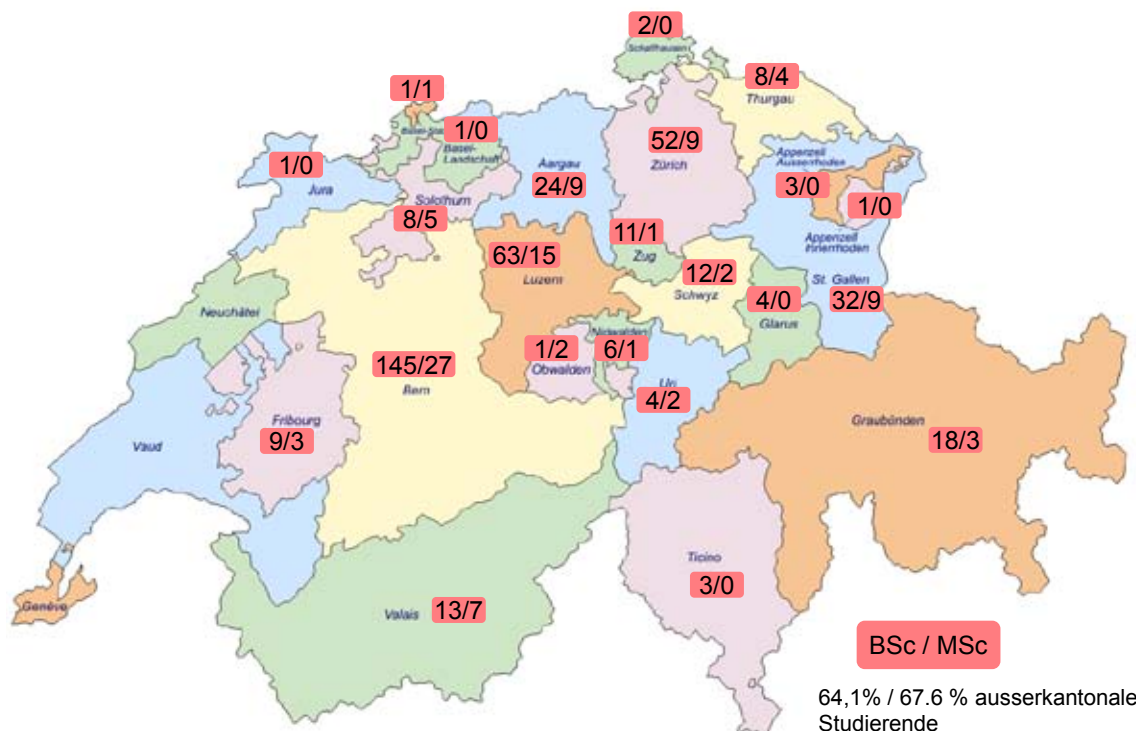
Im Laufe des Berichtsjahres ging Administrator Jürg

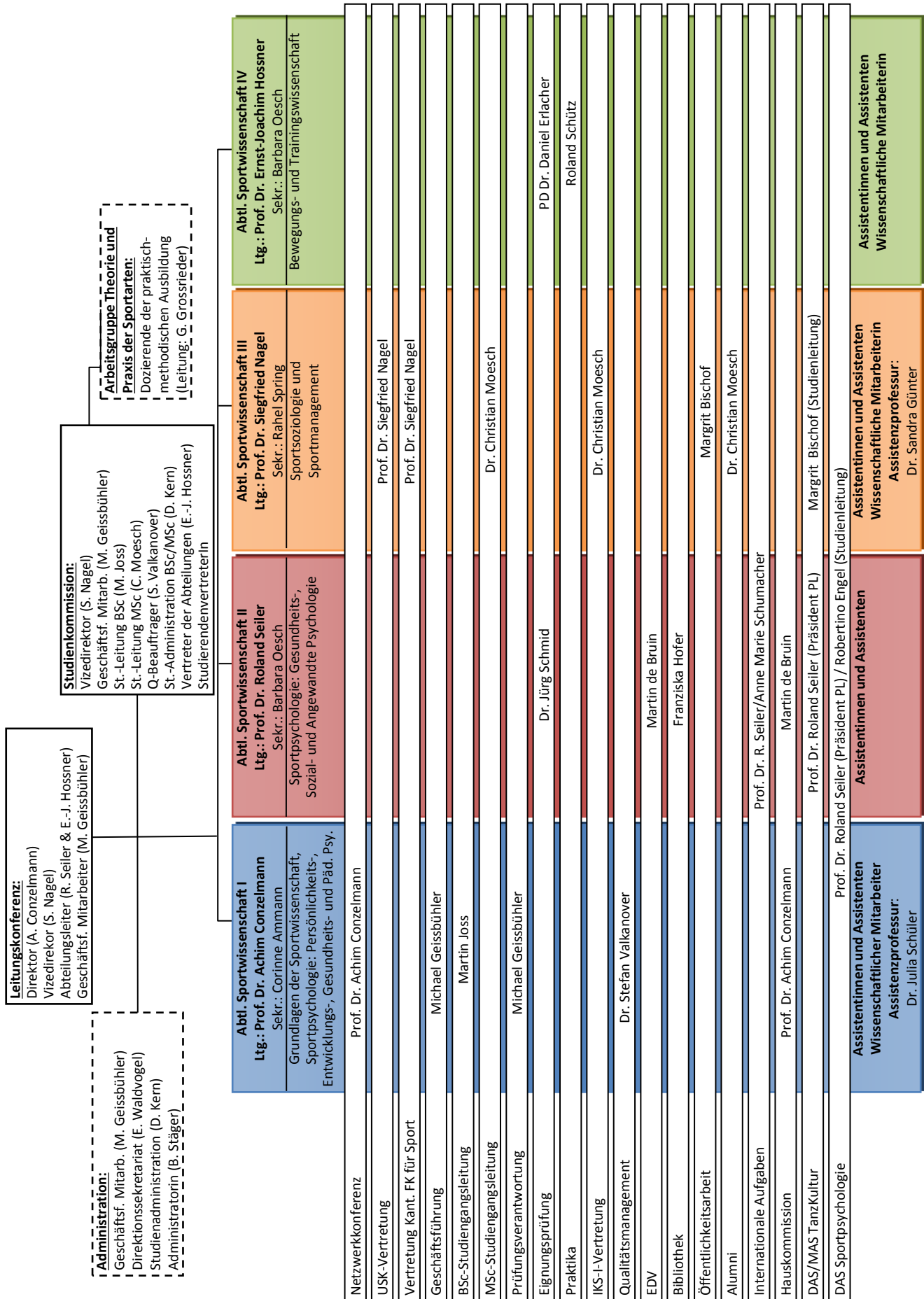
Zysset in Pension. Er hat mit seiner hartnäckigen und äusserst präzisen Art die Administration des ISPW über 23 Jahre hinweg geprägt. Neu hat Barbara Stäger das Rechnungswesen am ISPW übernommen.

Ausbauplanung

Das Bauprojekt für den Ausbau des ZSSw wurde fertiggestellt und das Baugesuch eingereicht. Falls der Grosse Rat des Kantons Bern in der Novembersession den Baukredit gutheisst, kann mit einem Baubeginn im Juli 2013 und einem Bezug der neuen Anlagen per HS 2015 gerechnet werden.

Herkunft der Major-Studierenden am ISPW, Stand 2011







Impressum
Herausgeber: Institut für Sportwissenschaft
Universität Bern
info@ispw.unibe.ch
www.ispw.unibe.ch

Konzept: Margrit Bischof
Texte: Mitarbeitende des ISPW
Gestaltung: Corinne Ammann
Fotos: BASPO, Bern Tourismus, Martin de Bruin,
Barbara Eigenschenk, Daniel Erlacher,
Michael Gabi, Andreas Greber